

Juli Zeh

"Das Mögliche und die Möglichkeiten"

Rede an den Abiturjahrgang 2010

„(...) Nach allgemeiner Auffassung beginnt die Zukunft mit dem Abitur, und zwar mit sofortiger Wirkung. Ebenso, wie das sogenannte echte Leben. Was dann eigentlich während der gesamten Schulzeit stattfindet - Vergangenheit und unechtes Leben - wollen wir an dieser Stelle einmal dahingestellt sein lassen.

Das Abitur ist ein kurioses Zertifikat. Zum einen stellt es den kürzesten Entwicklungsroman der Welt dar. Ein menschliches Lebensjahrzehnt in einer Zahl zusammengefasst. So weiß man, was sie in den vergangenen Jahren gemacht haben. 1,3 oder 2,5 oder 3,9 - zum anderen verkörpert die Zahl den Wert ihres Optionspapiers im Rahmen eines besonderen Termingeschäfts. Gegen Vorlage dieser Urkunde wird dem Berechtigten, Ihnen, ein Stück Zukunft ausgehändigt, auf das sie Anspruch erhoben haben.

So will es das deutsche Schulsystem und so hört man es überall: Wer das Abitur macht, hat eine Zukunft. (...)

Die Zukunft muss etwas Gutes sein, wenn man bereit ist, dafür acht bis neun lange Jahre früh aufzustehen, um stundenlang auf rückenschädlichen Stühlen in schlecht gelüfteten Räumen herumzusitzen, während draußen das echte Leben stattfindet. Wenn man nun aber den Zeitgeist befragt, wie er sich in Zeitungen, in Filmen und in der Werbung manifestiert, stellt man fest, dass vor allem Gegenstände eine Zukunft besitzen. Ganz ohne Abitur!

Es gibt das Handy der Zukunft, das Auto der Zukunft, den Rasierapparat der Zukunft, das Haus der Zukunft, den Fernseher der Zukunft, den Computer der Zukunft und das Energiesystem der Zukunft.

Aber was ist mit der Zukunft des Menschen, der Gesellschaft, der Welt?

Da, erfährt man, sieht es düster aus. Die Gesellschaft überaltert, Gesundheits- und Rentensystem vor dem absehbaren Bankrott.

In den wenigen Jobs, die es noch gibt, müssen immer weniger Menschen für immer weniger Geld immer mehr arbeiten. Der Staat häuft gewaltige Schuldenberge an, die von kommenden Generationen, also von Ihnen und auch noch zum Teil von mir, zu tragen sind. Ohne grundlegende Änderung im Finanz- und Wirtschaftssystem, heißt es, bleiben weitere künftige Krisen absehbar. Und von grundlegenden Änderungen sehen wir keine Spur!"

(Quelle: <http://sr-mediathek.sr-online.de/beitrag.php?id=1795> - Hier können Sie sich die Rede der Schriftstellerin Jule Zeh in der Gesamtlänge ansehen)

Arbeitsauftrag

a) Was ist das Hauptthema der Rede von Juli Zeh?

b) Erarbeiten Sie neben der Argumentationsstruktur die sprachlich-rhetorischen Mittel des Redeauszugs.

Lösung

Juli Zeh

"Das Mögliche und die Möglichkeiten"

Rede an den Abiturjahrgang 2010

„(...) **Nach allgemeiner Auffassung beginnt die Zukunft mit dem Abitur**, und zwar mit sofortiger Wirkung. Ebenso, wie das sogenannte echte Leben. Was dann eigentlich während der gesamten Schulzeit stattfindet - Vergangenheit und unechtes Leben - wollen wir an dieser Stelle einmal dahingestellt sein lassen.

Juli Zeh greift hier auf Phrasen zurück, die allgemein bekannt sind und leitet damit ihre Rede ein. --> an etwas Bekanntes anknüpfen; Erkennungswert

Das Abitur ist ein **kurioses Zertifikat**. Zum einen stellt es den kürzesten Entwicklungsroman der Welt dar. Ein **menschliches Lebensjahrzehnt in einer Zahl** zusammengefasst. So weiß man, was sie in den vergangenen Jahren gemacht haben. 1,3 oder 2,5 oder 3,9 - zum anderen verkörpert die **Zahl den Wert ihres Optionspapiers** im Rahmen eines besonderen Termingeschäfts. Gegen Vorlage dieser Urkunde wird dem Berechtigten, Ihnen, ein Stück **Zukunft** ausgehändigt, auf das sie Anspruch erhoben haben.

Im zweiten Abschnitt bezeichnet Frau Zeh das Abitur als "kurioses" Zertifikat und belegt die Kuriosität anhand des Aspektes, dass dieses Zertifikat das menschliche Lebensjahrzehnt (sprich die Zeit, die die Schüler in der Schule verbringen) in einer Endzahl zusammenfasst, die schließlich nicht aufzeigen kann, was der Schüler in den vergangenen Jahren gelernt hat und wie er sich in seiner Persönlichkeit entwickelt hat. Sie verweist lediglich darauf, dass mit dem Abschneiden der "Marktwert" festgelegt wird: sprich je besser der Abschluss --> desto besser die Zukunft.

So will es das deutsche Schulsystem und so hört man es überall: Wer das Abitur macht, hat eine **Zukunft**. (...)

Im Folgenden leitet sie nun zum Begriff der Zukunft über.

Die **Zukunft muss etwas Gutes sein**, **wenn man** bereit ist, dafür acht bis neun lange Jahre früh aufzustehen, um stundenlang auf rückenschädlichen Stühlen in schlecht gelüfteten Räumen herumzusitzen, während draußen das echte Leben stattfindet. **Wenn man** nun aber den Zeitgeist befragt, wie er sich in Zeitungen, in Filmen und in der Werbung manifestiert, stellt man fest, dass **vor allem Gegenstände eine Zukunft besitzen**. Ganz ohne Abitur!

Es gibt das **Handy der Zukunft**, das **Auto der Zukunft**, den **Rasierapparat der Zukunft**, das **Haus der Zukunft**, den **Fernseher der Zukunft**, den **Computer der Zukunft** und das Energiesystem der Zukunft. **Auflistung/Asyndeton --> Beispielebene**

Parallelismen --> man = Verallgemeinerung

Hierbei spricht sie zunächst davon, dass Gegenstände ebenso eine Zukunft besitzen (positiv konnotiert --> "Zukunft muss etwas Gutes sein")

Aber was ist mit der Zukunft des Menschen, der Gesellschaft, der Welt?

Mit der rhetorischen Frage leitet sie zum Menschen und dessen Zukunft - sprich zur Zukunft der Abiturienten über.

Da, erfährt man, sieht es düster aus. Die Gesellschaft überaltert, Gesundheits- und Rentensystem vor dem absehbaren Bankrott. (Beispiele)

In den wenigen Jobs, die es noch gibt, müssen immer weniger Menschen für immer weniger Geld immer mehr arbeiten. (Wortspiel) Der Staat häuft gewaltige Schuldenberge an, die von kommenden Generationen, also von Ihnen und auch noch zum Teil von mir, zu tragen sind (Personalpronomina --> Wir-Gefühl). Ohne grundlegende Änderung im Finanz- und Wirtschaftssystem, heißt es, bleiben weitere künftige Krisen absehbar. Und von grundlegenden Änderungen sehen wir keine Spur!"

Abschließend verweist sie auf die Perspektivlosigkeit, die derzeit in der Gesellschaft kursiert.

(Quelle: <http://sr-mediathek.sr-online.de/beitrag.php?id=1795> - Hier können Sie sich die Rede der Schriftstellerin Jule Zeh in der Gesamtlänge ansehen)

Arbeitsauftrag

a) Was ist das Hauptthema der Rede von Juli Zeh?

Juli Zeh beschäftigt sich in ihrer Rede mit den Begriffen "Möglichkeiten" (vgl. Überschrift) und "Zukunft" und entwirft in ihrer Rede ein Zukunftsszenario für die Abiturienten. Dabei versucht sie anhand von Beispielen den Schülern aufzuzeigen, welchen Wert zum einen das Abitur in der Gesellschaft hat und was die Jugendlichen nun erwartet.

b) Erarbeiten Sie neben der Argumentationsstruktur die sprachlich-rhetorischen Mittel des Redeauszugs.

Argumentationsstruktur

Auffällige Sprachlich-stilistische Mittel

Auftrag 2 Verfassen Sie eine Gegenantwort zu Juli Zehs Rede.